

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

2.) 13. Infanterie-Division.

Ein Blick auf die Stellungskarte der 13. Inf.Div.*) mochte jedem, der ihren Abschnitt nicht selbst besichtigt hatte, Befriedigung gewähren. Da gab es ja gleich hinter den vordersten Posten eine durchlaufende Linie von Anklammerungspunkten und im Walde dahinter nochmals eine Reihe solcher Geländeverstärkungen. Den nächsten Rückhalt bot dann die Widerstandslinie des Vorfeldes (W.V.), die von der auf beherrschendem Höhenrücken liegenden H.W.L. überhöht wurde. Zwischen ihr und der als Hinterhangstellung sehr glücklich gewählten U.Sch.St. lagen noch drei starke Stützpunkte an den Steilrändern der Straße Sully—Warfusée. Dachte man sich dazu noch die zahlreichen M.G.-Nester und M.W.Stände auf die ganze Tiefe des Stellungsnetzes verteilt, alles von Drahthindernissen umgeben, die Besatzung in ausreichenden Stollen untergebracht, dann konnte man nur zu der Überzeugung kommen: die sechs Kampf- und Stellungs-Bataillone der Division müssen durchaus in der Lage sein, diesen nicht übermäßig breiten Abschnitt zu halten, selbst wenn der Australier wieder so kräftig angreifen sollte, wie am 4. Juli (vgl. S. 33).

Stand nicht aber reichlich viel Infanterie in der vordersten Linie, dagegen zu wenig in und hinter der H.W.L.? Der Grundsatz für die Abwehr lehrte doch, daß man dem Gegner — je weiter er vordrang — immer mehr zunehmenden Widerstand entgegensetzen wollte, indem man also vorn schwache Postierungen, dahinter stärkere Gruppen und schließlich die Masse der Verteidiger in der H.W.L. einsetzte, in deren zusammengefaßter Kraft der Angriff sich festlaufen sollte! Hier aber war es fast umgekehrt: in und vorwärts der W.V. 13, in der H.W.L. und rückwärts davon 11 Kompagnien! Der Grund dafür ist leicht zu finden. Bei der regen Strohtruppstätigkeit der Australier waren mehrfach die vorderen Postierungen umfassend angegriffen und gefangen worden. Sollte das verhindert werden, dann durften die Lücken zwischen den Posten nicht zu groß gehalten sein, und Stoßgruppen mußten nahe bereitstehen, um den Gegner sofort vertreiben zu können. Zudem mußte man, schon um das unübersichtliche Waldgelände festzuhalten, eine hinreichende Widerstandskraft in vorderster Linie haben. Dazu waren $7\frac{1}{2}$ schwache Kompagnien auf 3000 m Breite kaum ausreichend; die massigen blau eingezeichneten Rechtecke täuschen so leicht eine starke, geschlossene

*) Die Einzeichnungen auf Karte 2 entsprechen genau denen der Divisionskarten (Maßstab 1 : 25 000).